SZ- Weichen in Sachen Tourismus gestellt

Gemeinde Tholey übernimmt Besucherzentrum

25. April 2021 um 19:02 Uhr | Lesedauer: 7 Minuten

Das Besucherzentrum der Abtei Tholey ist aktuell geschlossen. Künftig zieht dort die gemeinsame Tourist-Information der Gemeinde und der Abtei ein. Entsprechende Verträge wurden jetzt geschlossen. Foto: Evelyn Schneider

Tholey. Die Abtei St. Mauritius kann den Gästeempfang alleine nicht mehr managen. Daher wurde jetzt eine Kooperation geschlossen. Was die für beide Seiten bedeutet, darüber hat die SZ mit den Beteiligten gesprochen.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

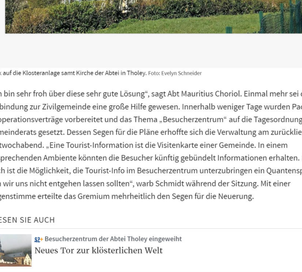
Von Evelyn Schneider

Ein lautes Krähen durchbricht die Stille des Klostergartens. Damit macht ein neuer Bewohner auf sich aufmerksam. „Antonius", ruft Frater Wendelinus und schon reckt sich ein gefiedertes Köpfchen aus dem Gras empor. Der Hahn, der ein imposantes schwarz-weißes Federkleid trägt, lebt zusammen mit Artgenossen auf dem Gelände der Abtei. Momentan begegnet er lediglich den Mönchen, wenn er über das Areal stolziert. Sobald es die Pandemie wieder zulässt, wird er auch Gäste aus Nah und Fern kennenlernen.

Hahn Antonius lebt jetzt mit weiterem Federvieh im Klostergarten der Abtei Tholey. Foto: Evelyn Schneider Foto: Evelyn Schneider

Um diese ansprechend begrüßen zu können, hatte die Abtei das einstige Schwesternhaus zu einem Besucherzentrum umgestalten lassen. 600 000 Euro kosteten die Renovierungsarbeiten. Im vergangenen Oktober weihte Abt Mauritius Choriol die Räume feierlich ein. Alles war vorbereitet, um den Gästen die neuen Kirchenfenster zu präsentieren, die von den Künstlern Gerhard Richter und Mahbuba Maqsoodi gestaltet wurden. Bereits im Frühjahr 2020 hatte die Abtei die St. Mauritius GmbH gegründet, um den touristischen von dem geistlichen Bereich zu trennen. Als Geschäftsführer übernahm Thorsten Klein die Aufgabe, entsprechende Strukturen zu schaffen. Corona ließ im Herbst lediglich einige Wochen mit Führungen zu, ehe es wieder in den Lockdown ging. Eine Phase, die Veränderungen mit sich bringen sollte. Zunächst übernahm Frater Wendelinus von Thorsten Klein die Geschäftsführung der GmbH (wir berichteten). Trotz dieses Schritts konnte deren Ende aber nicht verhindert werden, wie der Abt bestätigt: „Die Gmbh war einfach nicht mehr tragbar und das nicht nur wegen Corona."

Das Besucherzentrum ist derzeit geschlossen, steht wie einst das Schwesternhaus verlassen da. Doch dabei soll es nicht bleiben. Die Abtei hat sich daher an die Gemeinde Tholey gewandt. In Gesprächen mit dem Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU) und der Kulturbeauftragten Jutta Backes-Burr wurde über die touristische Zukunft beraten und schließlich eine Lösung gefunden: Das Besucherzentrum wird zu einer gemeinsamen Tourist-Information für Gemeinde und Kloster. „Wir pachten Gebäude und Fläche von der Abtei und betreiben die Touristmuszentrale", erläutert Rathauschef Schmidt. Für ihn war es keine Frage, dass die Gäste eine Anlaufstelle brauchen.



Blick auf die Klosteranlage samt Kirche der Abtei in Tholey. Foto: Evelyn Schneider

„Ich bin sehr froh über diese sehr gute Lösung", sagt Abt Mauritius Choriol. Einmal mehr sei die gute Verbindung zur Zivilgemeinde eine große Hilfe gewesen. Innerhalb weniger Tage wurden Pacht- und Kooperationsverträge vorbereitet und das Thema „Besucherzentrum" auf die Tagesordnung des Gemeinderats gesetzt. Dessen Segen für die Pläne erhoffte sich die Verwaltung am zurückliegenden Mittwochabend. „Eine Tourist-Information ist die Visitenkarte einer Gemeinde. In einem ansprechenden Ambiente könnten die Besucher künftig gebündelt Informationen erhalten. Für mich ist die Möglichkeit, die Tourist-Info im Besucherzentrum unterzubringen ein Quantensprung, den wir uns nicht entgehen lassen sollten", warb Schmidt während der Sitzung. Mit einer Gegenstimme erteilte das Gremium mehrheitlich den Segen für die Neuerung.

LESEN SIE AUCH

SZ- Besucherzentrum der Abtei Tholey eingeweiht
Neues Tor zur klösterlichen Welt

Das mehr als 150 Quadratmeter große Erdgeschoss des Besucherzentrums wird weiterhin der Ort sein, in dem die Gäste empfangen werden. Hier gibt es Infomaterial, Souvenirs und einen ersten Ansprechpartner. Im ersten Stock werden die Büroräume für das vierköpfige Rathaus-Team vorbereitet, das im Bereich Kultur- und Tourismus tätig ist. Jutta Backes-Burr freut sich gemeinsam mit ihren Kollegen bereits auf den Umzug. „Es sind tolle Büros in einem tollen Ambiente und spannende neue Herausforderungen", sagt sie im SZ-Gespräch. Mehr als bereits jetzt wird das Team künftig in Kontakt mit den Gästen kommen und auch an den Wochenenden im Einsatz sein. Jeweils zu zweit zieht die Kultur-Mannschaft in zwei Büros ein. Im Keller teilen sich Gemeinde und Abtei die Lagermöglichkeiten. Bis Juni soll der Umzug der Verwaltungsmitarbeiter an den neuen Arbeitsplatz erfolgt sein.

LESEN SIE AUCH

SZ- Erste Bilanz der Abtei nach drei Wochen
Ordentlicher Start in die neue Tourismus-Ära

„Ich halte die gefundene Struktur für sehr tragfähig", ist auch Frater Wendelinus zufrieden. Es entstünde seiner Ansicht nach ein Mehrwert für die ganze Region, da die touristischen Angebote in der Gemeinde und dem gesamten Landkreis ansprechend präsentiert werden könnten. Der Konvent zieht sich indes nicht komplett aus der Gästebetreuung zurück. „Die Aufsicht in der Kirche wird weiterhin von Mitbrüdern übernommen und sie werden sich auch bei Führungen engagieren", erklärt der Benediktiner. Es hat sich zudem inzwischen eingespielt, dass die Mönche ihr Chorgebet in der Abteikirche abhalten und Gäste dabei willkommen sind. Auch daran, so Frater Wendelinus, wolle die Gemeinschaft festhalten. Er glaubt, dass es gerade nach Corona gut und wichtig sei, dass sich die Mönche auf geistige und seelsorgerische Aufgaben konzentrieren können.

LESEN SIE AUCH

SZ- Personalwechsel in Tholey
Thorsten Klein gibt nach kurzer Zeit Vermarktung der Tholeyer Abtei ab

Dank der Kooperation zwischen Kloster und Gemeinde bleibt das Besucherzentrum nicht nur als Tor für Gäste der Abtei erhalten, die künftig übrigens keinen Eintritt mehr für den Klostergarten zahlen. Sondern ist zugleich auch der Eintritt in das komplette touristische Angebot Tholeys und darüber hinaus.

Schon im vergangenen Jahr hat die Kommune damit begonnen, sich auf kommende Besucherströme vorzubereiten. Parkplätze in Tholeys Ortsmitte wurden hergerichtet, neue Flächen in Planung gegeben. So sollen im Bereich der Kriegsgräberstätte zwischen Theley und Tholey 150 Parkbuchten für Autos und vier für Busse entstehen. Ebenfalls sind eine Haltstelle für ein Shuttle sowie eine Ladesäule für E-Autos vorgesehen. Wie Bürgermeister Schmidt in der jüngsten Ratssitzung, die per Videokonferenz abgehalten wurde, informierte, kalkuliert die Gemeinde mit Kosten von etwas mehr als einer Million Euro. Das günstigste Angebot für den Bau des Parkplatzes reichte die Firma Backes Bauunternehmung für rund 850 000 Euro ein. Darin enthalten sind 53 000 Euro für einen Fußgängerüberweg samt Ampel. Den lässt der Landesbetrieb für Straßenbau (LFS) zur Sicherheit der Besucher an der Landstraße 135 errichten und übernimmt auch die Kosten dafür.

Der Anteil der Gemeinde könnte sich noch um etwa 32 000 Euro verringern. Wie Schmidt erläuterte, gab es noch ein Nebenangebot der Firma Backes mit dem Vorschlag, den Parkflächen statt einer wassergebundenen, eine Asphaltdecke zu geben. Das spare jetzt wie auch später im Unterhalt Kosten. Die Verwaltung bevorzuge diese Variante, warte aber noch die Stellungnahme des Landesamts für Umwelt und Arbeitsschutz dazu ab. Wie Schmidt weiter informierte, soll die Straßenbeleuchtung im Bereich des Parkplatzes erweitert werden. Der Auftrag hierfür geht an die Energis. Kosten: etwa 40 000 Euro. Für all diese Pläne gab es einstimmigen Segen vom Rat.

AM RANDE

Der Umzug der Abteilung Kultur- und Tourismus vom Tholeyer Rathaus ins Besucherzentrum schafft in der Verwaltung neue Möglichkeiten. Denn ab September verlässt der Polizeiposten seine aktuelle Adresse in Tholey und soll ins Rathaus umziehen. Den Beamten können nun die drei Büros der Abteilung Kultur- und Tourismus zur Verfügung gestellt werden. Wie Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU) während der Videokonferenz des Gemeinderats berichtet, habe der St. Wendeler Polizeichef Jörg Valeske die Räume bereits gesehen und für gut befunden.

Baubeginn soll bereits im Mai sein. „Es wird während der Arbeiten, die vier bis fünf Monate dauern, zu Straßensperrungen kommen", kündigte der Bürgermeister schon mal an. Und noch etwas. Bei dem Ortstermin mit dem LFS kam die Idee auf, das im Bereich des künftigen Parkplatzes geltende Tempolimit von 70 auf 50 zu verringern.